Fraktionsantrag	Vorlagen-Nr.: **VO/7310/2020** Status: öffentlich Datum: 06.03.2020
Antragstellende Fraktion/en:	Marburger Linke

Beratungsfolge:

Gremium	**Zuständigkeit**	**Sitzung ist**
Magistrat	Stellungnahme	Nichtöffentlich
Ausschuss für Umwelt, Energie und Verkehr	Vorberatung	Öffentlich
Stadtverordnetenversammlung	Entscheidung	Öffentlich

Antrag der Fraktion Marburger Linke betr. Passiermöglichkeiten Pilgrimstein

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten folgende Beschluss zu fassen:

Die Stadtverordnetenversammlung fordert den Magistrat auf,

schnellstmöglich und nachhaltig an der Baustelle am Pilgrimstein, Höhe Dokumentationszentrum für Kunstgeschichte, wesentlich ungefährlichere Passiermöglichkeiten für den Radfahr- und Fußgängerverkehr zu schaffen

Begründung:

Entgegen der Verlautbarung der Stadt (OP vom 20. Februar, S. 4) hat sich bis heute (Stand 6. März) am unfallträchtigen Zustand an der oben genannten Baustelle nichts geändert. Der Bauzaun steht weit in die Fahrbahn und macht eine gefahrlose Benutzung des Fahrradstreifens entgegen der Fahrtrichtung, wie auf der Fahrbahn gekennzeichnet, nicht möglich.

Doch selbst eine Verbreiterung der Fahrspur auf 4 m würde nichts an der für Fahrradfahrer*innen lebensgefährlichen Situation ändern. Ohne deutliche Trennung in den Gegenverkehr fahren zu müssen, bedeutet, dass es nur eine Frage der Zeit ist, bis sich an dieser Stelle ein möglichweise sogar schwerer Unfall ereignet. Zumindest der Einfahrts- sowie der Ausfahrtsbereich der Fahrräder müssten für die Autofahrer*innen deutlich sichtbar (z. B. mit „Bischofsmützen“) gemacht werden. Ebenso muss der Autoverkehr bereits deutlich vor der Baustelle auf die doppelt querenden Fußgänger*innen und die entgegenkommenden Radfahrer*innen hingewiesen werden. Weitere Möglichkeiten wären eine weitere Geschwindigkeitsreduktion auf 20 km/h und ein Rechtsfahrgebot für Autos, ggf. mit gelber Markierung im Baustellenbereich.

Ebenso macht der „Behelfszebrastreifen“, der für blinde Menschen nicht sichtbar (= tastbar) ist, das Überqueren der Straße äußerst gefährlich. Wenn diese Lösung für (geplant) anderthalb bis zwei Jahre Bestand haben soll, wäre dann nicht eine Behelfsampel (analog wie in der Unistraße während des Baus der neuen Mall) die bessere = sicherere Lösung?

Renate Bastian Roland Böhm Henning Köster Stefanie Wittich

Änderungsantrag

der Fraktion Marburger Linke
zum Antrag betr. Passiermöglichkeiten Pilgrimstein
(VO/7310/2020)

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

Die Stadtverordnetenversammlung fordert den Magistrat auf, schnellstmöglich und nachhaltig an der Baustelle am Pilgrimstein, Höhe Dokumentationszentrum für Kunstgeschichte, wesentlich ungefährlichere Passiermöglichkeiten für den Radfahr- und Fußgängerverkehr zu schaffen.

Hierzu sind umzusetzen:

- *Die Sperrung für den Durchgangsverkehr. Zugelassen ist nur noch der Anlieger*innenverkehr incl. An- und Abfahrt Parkhaus sowie der Radverkehr.*

Mindestens sind umgehend zu realisieren:

- *Temporeduzierung auf 20 km/h in Höhe der Baustelle,*

- *wesentlich deutlichere Markierung (Fahrradstreifen , Fahrradpiktogramme) sowie Beschilderung für Gegenrichtung Fahrrad.*

Begründung:

Entgegen der Verlautbarung der Stadt (OP vom 20. Februar, S. 4) hat sich bis heute (Stand 6. März) am unfallträchtigen Zustand an der oben genannten Baustelle nichts geändert. Der Bauzaun steht weit in die Fahrbahn und macht eine gefahrlose Benutzung des Fahrradstreifens entgegen der Fahrtrichtung, wie auf der Fahrbahn gekennzeichnet, nicht möglich.

*Die beste Lösung im Pilgrimstein wäre die schon seit Jahren immer wieder geforderte Sperrung des Pilgrimsteins für den Durchgangsverkehr, wobei Anlieger*innenverkehr incl. der An - und Abfahrt zum Parkhaus weiterhin möglich sein soll.*

Doch selbst eine Verbreiterung der Fahrspur auf 4 m würde nichts an der für Fahrradfahrer*innen lebensgefährlichen Situation ändern. Ohne deutliche Trennung in den Gegenverkehr fahren zu müssen, bedeutet, dass es nur eine Frage der Zeit ist, bis sich an dieser Stelle ein möglichweise sogar schwerer Unfall ereignet. Zumindest der Einfahrts- sowie der Ausfahrtsbereich der Fahrräder müssten für die Autofahrer*innen deutlich sichtbar (z. B. mit „Bischofsmützen“) gemacht werden. Ebenso muss der Autoverkehr bereits deutlich vor der Baustelle auf die doppelt querenden Fußgänger*innen und die entgegenkommenden Radfahrer*innen hingewiesen werden. Weitere Möglichkeiten wären eine weitere Geschwindigkeitsreduktion auf 20 km/h und ein Rechtsfahrgebot für Autos, ggf. mit gelber Markierung im Baustellenbereich.

Ebenso macht der „Behelfszebrastreifen“, der für blinde Menschen nicht sichtbar (= tastbar) ist, das Überqueren der Straße äußerst gefährlich. Wenn diese Lösung für (geplant) anderthalb bis zwei Jahre Bestand haben soll, wäre dann nicht eine Behelfsampel (analog wie in der Unistraße während des Baus der neuen Mall) die bessere = sicherere Lösung?

Renate Bastian **Roland Böhm** **Henning Köster-Sollwedel** **Stefanie Wittich**

(Änderungen kursiv eingefügt)

Änderungsantrag

der Fraktion B90/Die Grünen

zum
Antrag der Fraktion Marburger Linke betr. Passiermöglichkeiten Pilgrimstein
(VO/7310/2020)

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung fordert den Magistrat auf:

1. Die Sperrung des Radweges am Pilgrimstein umgehend aufzuheben und die weitläufige Umleitung für den Radverkehr aufzulösen.

2. Im Bereich der Baustelle Schritttempo einzuführen bzw. zu prüfen, ob in dem Bereich ein „shared space“ eingerichtet werden kann.

3. Den Pilgrimstein zwischen Deutschhausstraße und Parkhauseinfahrt für den Verkehr zu sperren. Ausgenommen davon sollen Anlieger- und Lieferverkehr sowie die Zufahrt zum Parkhaus Pilgrimstein und der Radverkehr sein.

Dietmar Göttling **Hans-Werner Seitz**